

Rheingauer Bürgerfreund

ersch. Dienstags, Donnerstags und Samstags
in letzterem Tage mit dem illustrierten Unterhaltungsblatt
„Pfefferkuchen“ und „Allgemeine Winzer-Zeitung“

Anzeiger für Oestrich-Winkel

Abonnementspreis pro Quartal Mk. 1.20
= (ohne Trägerlohn oder Postgebühr.)
Inseratenpreis pro sechsspaltige Petitzeile 15 Pf.

Kreisblatt für den östlichen Teil des Rheingaukreises.

Grösste Abonnentenzahl
aller Rheingauer Blätter

Expeditionen: Oestrich-Winkel u. Eltville.

Druck und Verlag von Adam Estienne in Oestrich.

Verlagsnummer No. 88

Grösste Abonnentenzahl in
Oestrich-Winkel und Umgebung

No 102

Dienstag, den 21. August 1917.

68. Jahrgang

Ämtlicher Teil.

Im Anschlusse an die von der Bezirksstelle für Gemüse und Obst zu Wiesbaden festgesetzten Erzeugerhöchstpreise haben wir folgende Groß- und Kleinhandelshöchstpreise bestimmt. Diese Festsetzungen treten sofort in Wirkung.

Gruppe	Beschreibung	Höchstpreis für		
		Erzeuger	Großhandel	Kleinhandel
		Pfg.	Pfg.	Pfg.
Für Äpfel:				
Gruppe 1	Diese Gruppe bilden: Gute Bouffe von Abranches, Köstliche von Tongre, Bosc's Flaschenbirne, Dr. Jules, Billigens Christbirne, Dandenpots Butterbirne, Gellert's Butterbirne, Clapps Liebling, Diels Butterbirne, Weiss-Duchantbirne, Forellenbirne, Winter-Duchantbirne, Josephine von Weckeln.	40	50	65
Gruppe 2	Diese Gruppe umfasst sämtliche Äpfel, soweit sie nicht unter Gruppe 1 genannt sind oder infolge ihrer Beschaffenheit nicht zur Gruppe 1 gehören. Die Äpfel müssen aber gepflückt, gut sortiert und mittlerer Art und Größe sein.	25	33	45
Gruppe 3	Zu dieser Gruppe gehören: Alles Schüttelobst, Auschuh- und Falläpfel sowie Mostäpfel.	10	15	20
	Für gepflückte Äpfel, unsortiert, so wie der Baum sie gegeben hat, aber ohne Fallobst, kann ein Einheitspreis verlangt werden, der aber den Betrag von nicht übersteigen darf.	20	24	30
Für Birnen:				
Gruppe 1	Diese Gruppe bilden: Gute Bouffe von Abranches, Köstliche von Tongre, Bosc's Flaschenbirne, Dr. Jules, Billigens Christbirne, Dandenpots Butterbirne, Gellert's Butterbirne, Clapps Liebling, Diels Butterbirne, Weiss-Duchantbirne, Forellenbirne, Winter-Duchantbirne, Josephine von Weckeln.	35	50	65
Gruppe 2	Diese Gruppe umfasst sämtliche Sorten Birnen soweit sie nicht unter Gruppe 1 genannt sind oder infolge ihrer Beschaffenheit nicht zur Gruppe 1 gehören. Die Birnen müssen gepflückt, gut sortiert und mittlerer Art und Größe sein.	20	30	40
Gruppe 2a	Birnen gepflückt, unsortiert, ohne Fallobst.	15	20	25
Gruppe 3	Zu dieser Gruppe gehören: Alles Schüttelobst, Auschuh- und Fallbirnen sowie Mostbirnen.	8	11	15
Für Pflaumen:				
Gruppe 1	Bessere Pflaumenarten.	30	39	50
Gruppe 2	Gewöhnliche Pflaumenarten und Hauszwetschen.	20	26	34

Der Erzeuger darf beim Verkauf vom 1. Nov. 1917 ab einen Zuschlag von 10 v. H. 16 Dez. " " " 15 " " 16. Jan. 1918 " " " 25 " " 1. März " " " 35 " " 1. April " " " 50 " "

Die Lagerung auf die festgesetzten Höchstpreise berechnen.

Verordnung über die Preise von Delstrüchten.

Vom 7. August 1917.

Auf Grund des § 8 der Verordnung über die Preise der landwirtschaftlichen Erzeugnisse aus dem Jahre 1917 und für Schlachtkühe vom 19. März 1917 (RdM. S. 243), und des § 4 der Verordnung über Delstrüchte und daraus gewonnene Produkte vom 19. Juli 1917 (RdM. S. 646) wird bestimmt:

§ 1 Die für Delstrüchte aus den Ernten 1917 und 1918 festgesetzten Preise verstehen sich für Lieferung frei nächster Abstation des Lieferungsobliganten. Der Kreisbauausschuss hat die Lieferungsobliganten unmittelbar nach Ankunft der Delstrüchte am Empfangsort mitzuteilen, welchen Preis er als angemessen erachtet. Die Zahlung erfolgt binnen 14 Tagen nach Abnahme. Dem Lieferungsobliganten ist das auf der Abgangstation ordnungsgemäß festgesetzte Gewicht der Delstrüchte zu bezahlen. Die Gewichtsfeststellung ist ordnungsmäßig, wenn sie sachgemäß vorgenommen wird, oder wenn sie Angaben über die Art der Gewichtermittelung, die Anzahl und das Gewicht der leeren Säcke enthält, und diese Angaben von zwei Zeugen schriftlich bestätigt werden.

Unterbleibt die ordnungsmäßige Gewichtsfeststellung vor der Abnahme, so ist das am Empfangsort am Lager des Kreisbauausschusses durch vereidigte Sachverständige festzustellende Gewicht für die Abnahme maßgebend.

Bei Aufgabe von Stückgut ist das bei der Auslieferung auf der Abgangstation amtlich festgesetzte Gewicht maßgebend.

§ 2 Erfolgt die Abnahme der Delstrüchte nicht binnen zwei Wochen nach dem Zeitpunkt, von dem ab der Lieferungsobligante nach seiner Angabe zur Lieferung bereit ist (§ 8 Abs. 1 der Verordnung über Delstrüchte und daraus gewonnene Produkte vom 23. Juli 1917 (RdM. S. 646)), so ist der Kaufpreis nach Ablauf dieser Frist mit einem vom Hundert über den jeweiligen Reichsbankdiskont zu erhöhen. Für Verwahrung und pflegliche Behandlung nach Abnahme der Frist erhält der Lieferungsobligante eine Vergütung von 1 v. H. für je 1000 Kilogramm und je angefangenen 4 Wochen. Nach dem Zeitpunkt ab, zu dem die Verzinsung beginnt, geht die Gefahr des zufälligen Verderbens oder der zufälligen Wertver-

minderung auf den Kreisbauausschuss über. Den Nachweis des Zustandes der Delstrüchte im Zeitpunkt des Gefahrüberganges hat der Lieferungsobligante durch zwei zu diesem Zeitpunkt gezogene Muster der Delstrüchte von je mindestens 1/2 Kilogramm Gewicht, von denen das eine in dichtem Verpackungsmaterial, das andere in luftdicht abgeschlossener Gefäße verpackt sein muß, zu führen. Er hat diese Muster dem Kreisbauausschuss einzufenden.

§ 3 Diese Verordnung tritt mit dem Tage der Verkündung in Kraft.

Berlin, den 7. August 1917.

Der Präsident des Kriegsernährungsamts.
ges. v. Batocki.

Betr.: Höchstpreise für Gemüse und Obst.

Die Reichsstelle für Gemüse und Obst schreibt an die Bezirksstelle wie folgt:

Unter Bezugnahme auf meine im Reichsgemüse- und Obstmarkt 173 veröffentlichte Bekanntmachung über Höchstpreise für Obst weise ich ergebenst darauf hin, daß in die Gruppe 1 der Äpfel und Birnen noch je drei weitere Sorten, und zwar in die Gruppe 1 der Äpfel der weiße Klaraapfel, die Wintergoldparmäne und der Apfel aus Cronels, in die Gruppe 1 der Birnen die Forellenbirne, Winter-Duchantbirne und die Birne Josephine von Weckeln neuerdings aufgenommen worden sind. Ich bitte, alle mit dem Abschluß von Lieferungsverträgen beauftragten Unterorgane, Kommissariate und Händler baldigst hiervon in Kenntnis zu setzen.

Ferner mache ich darauf aufmerksam, daß in dem Vertragsmuster der Reichsstelle für Lieferungsverträge über Obst für Kommunalverbände in Gruppe 1 der Birnen die schon zu dieser Gruppe gehörige Gellert's-Butterbirne infolge eines Verzeichnisses nicht aufgeführt ist. Auch auf die Zugehörigkeit dieser Birne zu der Gruppe 1 erlaube ich die Beteiligten hinzuweisen.

Die Vertragsmuster werden, soweit die angeführten Sorten in Frage kommen, beim Abschluß weiterer Lieferungsverträge zu berücksichtigen sein.

Der Vorsitzende:
ges. v. Zilly.

Vorliegendes geben wir mit dem Hinweise zur Kenntnis, daß die Bekanntmachung über Höchstpreise für Obst von uns im

„Rheingauer Anzeiger“ Nr. 91 und „Rheingauer Bürgerfreund“ Nr. 97 veröffentlicht wurde, die vorgenannten Sorten sind dort bereits eingetrag.

Küdesheim a. Rh., den 14. August 1917.

Der Kreisbauausschuss des Rheingaukreises.

Eigenbau von Gemüsesamen.

Veröffentlichung des Preussischen Landwirtschaftsministeriums.

Die Deckung des Bedarfs von Gemüsesamen steht während des Krieges auf Schwierigkeiten. Die Bitterung der Kriegsjahre war dem Gemüsesamenbau ungünstig, außerdem ist der Bedarf erheblich gestiegen. Um einem Mangel an Samen für das nächste Jahr vorzubeugen, sollte jedermann bestrebt sein, den im nächsten Jahr benötigten Samen selbst zu erzeugen. Bei den einjährigen Pflanzen, wie Bohnen, Salat usw. läßt sich das ohne besondere Schwierigkeiten und Kosten durchführen.

Berlin, den 11. August 1917.

Die Wahl des Gemeinderichters Christian Bräuer III. zu Kulsbäumen zum Bürgermeister dieser Gemeinde ist von mir bestätigt worden.

Küdesheim a. Rh., den 17. August 1917.

Der königliche Landrat.

Die Friedensnote des Papstes.

Der Papst hat an die Staatsoberhäupter der kriegsführenden Völker eine Note gerichtet, die einen Frieden anbahnen soll. Nachdem der Papst seine bisherige Haltung unter den kriegsführenden erklärt hat, zählt er in der Note die Punkte auf, die nach seiner Ansicht die Grundlage für die Herstellung eines gerechten und dauerhaften Friedens bilden müssen. Darnach muß in erster Linie die materielle Gewalt der Waffen der moralischen Gewalt des Rechts Platz machen, und infolgedessen hat eine gleichzeitige und gegenseitige Abrüstung statt zu finden nach festzusetzenden Regeln und Garantien und unter Berücksichtigung der Erfordernisse der öffentlichen Ordnung. Weiter wird die Einführung des internationalen Schiedsgerichts mit bestimmten Sanktionen empfohlen. Nachdem so die Vorherrschaft des Rechts festgelegt ist, muß jedes Hindernis für den Verkehr zwischen den Völkern beseitigt und die Freiheit und Gemeinschaft der Meere gesichert werden, was zahlreiche Ursachen zu Konflikten beseitigen und neue Quellen des Wohlstandes eröffnen würde. Was die Vergütung der Kriegsschäden und die Bezahlung der Kriegskosten anbelangt, so stellt der Papst als Grundlag auf, den vollständigen und gegenseitigen Verzicht auf Entschädigungen und Kriegskosten, es sei denn, daß für gewisse Fälle besondere Gründe vorlägen, die mit Gerechtigkeit und Billigkeit zu erwägen seien. Er verlangt sodann die gegenseitige Rückgabe aller besetzten Gebiete, die Wiederherstellung Belgiens in seiner vollständigen politischen, militärischen, wirtschaftlichen Unabhängigkeit, die Räumung des französischen Gebietes, die Rückgabe der deutschen Kolonien. Was die besonderen territorialen Fragen anbelangt, wie diejenige von Elzas-Lothringen, Trentin, Triest, Armenien und Polen, so schlägt er vor, sie in verständlichem Geiste zu prüfen und zu lösen, unter Berücksichtigung der Wünsche der Bevölkerungen und des allgemeinen Wohles der Menschheit. Der Papst meint, daß auf diesen Grundlagen die künftige Reorganisation der Völker sich aufbauen müsse — sie seien geeignet, die Wiederkehr eines ähnlichen Konfliktes unmöglich zu machen. Er hofft, daß sie angenommen würden. Zum Schluß betont der Papst, jedermann erkennen, daß beiderseits die Waffenherrscherei gewahrt sei. Er fordert die Oberhäupter der kriegsführenden Nationen dringend auf, seine Vorschläge günstig aufzunehmen und an ihre schwere Verantwortung zu denken. Er wünsche, daß die künftigen Generationen ihnen den schönen Namen von Friedensstiftern verleihen können. Gott möge sie erleuchten und beraten. Das Dokument ist datiert: Vatikan, den 1. 8. 17.

Die Aufnahme dieser hochherzigen und sicherlich der besten Meinung entsprungenen Note ist unter denen, die es angeht, recht geteilt. Die einen halten sie für ganz allein der Initiative des päpstlichen Stuhles entsprungen, die anderen meinen, sie sei das Resultat von Besprechungen mit einzelnen Gruppen der kriegsführenden Mächte. Die uns unfreundliche neutrale Presse sieht in der Note „bestellte deutsche Arbeit“. So meint ein französisches Blatt: „Nicht die Friedensstaube, sondern das Ententeschwert müsse Deutschland beweisen, daß seine Niederlage vollkommen unwiderruflich sei. Dann erst könne man wieder aufatmen.“ Um viele Töne stärker bläst natürlich die feindliche Presse. So schreiben die Londoner „Times“, der Papst schlage einen Vergleich vor, den die Alliierten zurückschlagen müßten. Noch ungeberdiger stellt sich die französische Presse an, und in Italiens Blättern kann man den Vorschlag lesen, der Papst müsse nach dieser Note aus Italien ausgewiesen werden. In Deutschland nimmt man die Note mit aller Achtung

Vorliegendes geben wir mit dem Hinweise zur Kenntnis, daß die Bekanntmachung über Höchstpreise für Obst von uns im

vor der Würde und dem hochherzigen Willen des Papstes auf, aber man knüpft auch nicht allzuviel Hoffnung an sie, wenn man sieht, wie sich die Ententegeier erheben, um die päpstliche Friedensstaube zu erwürgen. Unsere Feinde wollen unsere Verschmetterung, unser Verderben, werden aber am Ende erkennen, daß sie mit diesem Bahnrausch in ihr eigenes Verderben gerannt sind. Die Briten erfahren es in Flandern, die Russen unter den deutschen und österreichischen Schlägen. Das Schwert soll das Ende entscheiden! Die Entente will es so — und soll ihren Willen haben! Hat sie taube Ohren für Friedensvorschläge, so sind ihre Ohren vielleicht offener für U-Boote, Zweisundvierziger und den Ansturm unserer herrlichen Infanterie. Sie hat es gewollt, daß das Nordsee weitergeht, sie trifft die ganze Schwere der Verantwortung — so oder so!

Die Anfrage des Vatikans in Berlin.

Berlin, 20. Aug. Der diplomatische Schritt des Vatikans vor seiner Friedensaktion bei der deutschen Regierung bestand nur in einer Anfrage, wie eine solche Aktion des Papstes aufgenommen würde. Kriegszielfragen blieben unberührt. Entsprechend der seit langem bereits gezeigten grundsätzlichen Friedensbereitschaft lautete die Antwort, daß die deutsche Regierung einem vermittelnden Schritt des Papstes freundlich gegenüberstehe.

Zur Tagung des Hauptstaufschusses.

Berlin, 20. Aug. Voraussichtlich wird bei den morgen beginnenden Arbeiten des Reichstags-Hauptstaufschusses die alte Mehrheit wiederum in einheitlichem Zusammenwirken in Erscheinung treten. Die Mehrheit wird für die päpstliche Friedens-Intervention und darauf hinarbeiten, daß die Antwort an den Papst das Friedenswort fördere. Auch in der Frage der Neubestimmung der Regierungstellen wird die Mehrheit geschlossen ihre Wünsche bei der Parlamentarisierung zum Ausdruck bringen.

Die päpstliche Friedensaktion.

El Bern, 20. Aug. (D. D. B.) Wie „Secolo“ meldet, versichert man in vatikanischen Kreisen, daß der Papst entschlossen sei, die Initiative nicht fallen zu lassen und auf die Antworten der Regierungen eingehen werde.

Der Weltkrieg.

Große Beute im Osten.

Mitteilungen des Wolffschen Telegraphen-Bureaus.
Großes Hauptquartier, 18. August.

Westlicher Kriegsschauplatz.

Seeresgruppe Kronprinz Rupprecht. Auf dem Schlachtfeld in Flandern steigerte sich der Artilleriekampf an der Küste und nordöstlich von Ypern wieder zu äußerster Stärke, sonst blieb das Feuer geringer als in den letzten Tagen. — Weiderseits der Bahn Borsbange-Staden führte der Feind nachmittags einen starken überraschenden Seitenangriff, bei dem Langemard nach erbittertem Kampf verloren ging. Wir liegen in flachem Bogen um das Dorf. — Im Artois stellten sich unter starkem Feuer englische Kampfschiffe nordwestlich von Lens bereit. Unter Vernichtungsfeuer ließ ein Angriff nicht zur Entwicklung kommen. Nachts erfolgende schwächere Vorstöße des Feindes wurden abgewiesen.

Seeresgruppe Deutscher Kronprinz. Am Chemin-des-Dames lebhafteste Artillerietätigkeit bei Cerny, in der Westkampagne besonders am Keilberg, südwestlich von Moronvilliers. — An der Nordfront von Verdun setzte der Feuerkampf mittags wieder mit voller Kraft ein und hielt gesteigert bis tief in die Nacht an.

Durch Flieger und Abwehrgeflüge wurden 26 feindliche Flugzeuge und 4 Fesselballone brennend zum Absturz gebracht. Oberleutnant Dostler errang seinen 26., Offizier-Stellvertreter Bischoffsweber seinen 22., Leutnant Gontermann durch Abschießen des 13. und 14. Fesselballons seinen 29. und 30. Luftsieg.

Östlicher Kriegsschauplatz.

Zwischen Ostsee und Schwarzem Meer blieb bei kleinen Vorfeldgefechten und meist mäßigem Feuer die Lage unverändert. — An der Front des Generalobersten Erzherzogs Joseph führte am 16. August ein Angriff österreich-ungarischer Regimenter südlich von Grozset zu vollem Erfolg. Der Feind wurde aus verschanzten Stellungen im Sturm geworfen und büßte neben hohen blutigen Verlusten über 1600 Gefangene, 1 Geschütz und 18 Maschinengewehre ein.

Seit dem Beginn der Operationen im Osten am 19. August sind in Ostgalizien, der Bukowina und Moldau in die Hand der verbündeten Truppen gefallen:

655 Offiziere, 41 300 Mann, 257 Geschütze, 546 Maschinengewehre, 191 Minenwerfer, 50 000 Gewehre.

An Kriegsgerät wurde erbeutet:

Große Munitionsmassen, 25 000 Gasmasken, 14 Panzerkraftwagen, 15 Lastkraftwagen, 2 Panzerzüge, 6 beladene Eisenbahnzüge, außerdem 26 Lokomotiven, 218 Bahnwagen, mehrere Flugzeuge, große Mengen an Fahrzeugen und erhebliche Lebensmittelvorräte.

Besonders anerkennend ist hervorzuheben, daß bei den letzten Kämpfen die Munitionskolonnen und Trains sowie die Eisenbahn- und Kraftfahrtruppen trotz höchster Anforderungen den für die Kampfführung so wichtigen Verkehr von und zur Front glatt bewältigt haben. Durch umsichtige Anordnungen und treue Pflichterfüllung von Offizieren, Beamten und Mannschaften konnten alle Truppenverschiebungen planmäßig durchgeführt und die kämpfenden Truppen jederzeit mit dem nötigen Nachschub an Munition, Verpflegung und sonstigem Kriegsbedarf versorgt werden: Im Westen trotz des über mehrere Stellungen hinweg weit ins Hintergelände reichenden feindlichen Feuers, im Osten trotz aller Hindernisse, die Land und Wetter bei den umfangreichen Zerstörungen bereiteten.

Der Erste Generalquartiermeister Lubendorff.

Erneute englische Angriffe gescheitert.

Mitteilung des Wolffschen Telegraphen-Bureaus.
Großes Hauptquartier, 19. August.

Westlicher Kriegsschauplatz.

Seeresgruppe Kronprinz Rupprecht. In Flandern war die Kampftätigkeit an der Küste und von Ypern bis Lens besonders in den Abendstunden sehr stark. Im Abschnitt

Wischoot-Hoge steigerte sich heute früh der Artilleriekampf zum Trommelfeuer. Südlich von Langemard brach dann der Feind zu einem Angriff vor, bei dem in künstliche Nebel gehüllte Panzerwagen der Infanterie Bahn brechen sollten. Nach anfänglichem Einbruch in unsere Linien ist der Gegner überall geworfen worden. — Im Artois erreichte die Feuerartillerie am Kanal von La Bassée, beiderseits von Lens und auf dem Südufer der Scarpe zeitweilig große Stärke. Bei Havrincourt und westlich von Le Catelet (südwestlich und südlich von Cambrai) griffen die Engländer nach ausgiebiger Feuertvorbereitung mit starken Infanterie-Abteilungen an. Sie wurden im Nahkampf abgewiesen. St. Quentin lag erneut unter französischem Feuer.

Seeresgruppe Deutscher Kronprinz. Am Chemin-des-Dames drangen unsere Stoßtruppen östlich des Gefäßtes Ropere in die feindlichen Gräben und machten die nur aus schwarzen Franzosen bestehende Besatzung nieder. Am Belmont verlief eine eigene Unternehmung erfolgreich. Mehrere Gefangene wurden eingebracht. — In der westlichen Champagne kam es vorübergehend zu lebhaften Feuerkämpfen. — Die Artillerieschlacht bei Verdun dauert an. Auch während der Nacht nahm das starke Zerstörungsfeuer zwischen dem Wald von Avocourt und Ornes nur wenig ab. — Ein Angriff französischer Flieger gegen unsere Fesselballons verlief ergebnislos. — Badische Sturmabteilungen fügten von neuem den Franzosen im Caurieres-Wald durch kühnen Handreich Verluste zu und kehrten mit zahlreichen Gefangenen zurück.

Seeresgruppe Herzog Albrecht. Keine größeren Kampfhandlungen.

Gestern sind 19 feindliche Flugzeuge und ein Fesselballon in Luftkämpfen abgeschossen worden. — Die lange Zeit durch Rittmeister Freiherrn von Richtigshof geführte Jagdstaffel Nr. 11 hat gestern in siebenmonatlicher Kampftätigkeit den 200. Gegner zum Absturz gebracht; 121 Flugzeuge und 196 Maschinengewehre wurden von ihr erbeutet.

Auf dem Westlichen Kriegsschauplatz und an der macedonischen Front nichts von Bedeutung.

Der Erste Generalquartiermeister: Lubendorff.

Die große Schlacht in Flandern.

Wie vorausgesehen war, haben die Engländer nach der blutigen Niederlage, die sie beim ersten Vorstoß gegen unsere flandrische Front erlitten, nur wenige Tage gestraft, um ihre erschöpften und zusammengebrochenen Verbände neu zu ordnen. Sie sind nun südlich von Langemard, dessen Trümmersfeld bekanntlich in ihren Händen



blieb, in großen Massen vorgebrochen, aber nach anfänglichem Einbruch in unsere Linien überall zurückgeworfen worden, wobei sie schwere Verluste erlitten. Entsprechend ihrer Taktik in der Sommeschlacht, wo ihnen ebenfalls nach tagelangem Trommelfeuer der Durchbruchversuch mißlang, haben sie nun ihre umfangreiche Angriffsfrente verbreitert, ohne in ihren Unternehmungen glücklicher zu sein als an den Vortagen. Das als Ganzes geplante Unternehmen nördlich und südlich von Ypern löst sich nun in Teilkämpfe auf, die auf beiden Seiten mit größter Erbitterung geführt werden. So tobten Schlachten in der Gegend von Orie Grachten bis in die Gegend von Deule (südlich Ypern). Alle Anstrengungen der Feinde waren vergeblich. Die deutsche Mauer steht unverrückbar fest.

Eine neue Schlacht vor Verdun.

Weitere Erfolge im Osten.

Mitteilungen des Wolffschen Telegraphen-Bureaus.
Großes Hauptquartier, 20. August.

Westlicher Kriegsschauplatz.

Seeresgruppe Kronprinz Rupprecht. Auf dem flandrischen Schlachtfeld blieb nach dem Scheitern der englischen Frühangriffe südlich von Langemard der Feuerkampf an Stärke erheblich gegen die Vortage zurück. — Im Artois war die Artillerietätigkeit nur nordwestlich von Lens stark. Mehrfach wurden englische Erkundungsabteilungen zurückgewiesen.

Die Schlacht vor Verdun hat heute früh auf beiden Maas-Ufern vom Wald von Avocourt bis zum Caurieres-Walde (23 Kilometer) mit starken Angriffen der Franzosen begonnen.

Der Artilleriekampf dauerte gestern tagsüber und in der Nacht hindurch ununterbrochen in äußerster Heftigkeit an. Heute Morgen ging stärkstes Trommelfeuer dem Ansturm der Infanterie voraus. — Die Franzosen besetzten kostenlos den Talou-Rücken östlich der Maas, der seit März als Verteidigungslinie aufgegeben und nur durch Holzpflanzungen und ohne Störung zurückgenommen worden. — In allen übrigen Stellen der breiten Schlachtfrente ist der Kampf in vollem Gange.

16 feindliche Flugzeuge und 4 Fesselballone sind gestern zum Absturz gebracht worden.

Leutnant Gontermann schoss 3 Fesselballone und ein Flugzeug ab und erhöhte damit die Zahl seiner Luftsiege auf 34; Offizierstellvertreter Bischoffsweber Müller bis zum 23. und 24. Male Sieger im Luftkampf.

Östlicher Kriegsschauplatz.

Front des Generalfeldmarschalls Prinzen Leopold von Bayern. Nichts Neues.

Front des Generalobersten Erzherzogs Joseph.

Deutsche und österreich-ungarische Truppen waren in Kraftvollem Ansturm beiderseits des Ostro-Tales die jähem Widerstand leistenden Rumänen gegen das Trosno-Tal zurück. Ein württembergisches Gebirgsbataillon zeichnete sich besonders aus. Mehr als 1500 Gefangene und 30 Maschinengewehre sind eingebracht worden.

Seeresgruppe des Generalfeldmarschalls von Mackensen. Auf dem westlichen Sereth-Ufer entspannte sich am Bahnhofs-Maraßesti heftige Kämpfe, bei denen mehr als 2200 Gefangene in unserer Hand blieben. Südlich der Rinnic-Mündung scheiterten starke russische Angriffe vor unseren Stellungen.

Macedonische Front. Die Lage ist unverändert. Der Erste Generalquartiermeister Lubendorff.

Am Isonzo.

(Aus dem österreichisch-ungarischen Seeresbericht.)

Neue Kämpfe am Isonzo.

Wien, 18. August. Der amtliche Seeresbericht meldet vom östlichen Kriegsschauplatz die gleichen Erfolge wie der deutsche Generalstabsbericht. Vom italienischen Kriegsschauplatz wird gemeldet: Gestern mittags fand an der Isonzofront schwere Artilleriekämpfe statt, die sich seit heute Morgen auf den ganzen Raum zwischen dem Maraford und dem Meere erstreckten. Das Feuer der italienischen Geschütze und Minenwerfer maßten greift weit über unsere Schützengruben hinaus. Unsere Batterien antworten und wirken gegen die Turmanansammlungen hinter der italienischen Front. Ballon nichts Neues.

Wien, 20. August.

Untere tapfere Isonzo-Armee fand gestern wieder in erbittertem Ringen gegen ihren an Zahl weit überlegenen Feind. Der Erfolg des Tages war unser. Oberhalb Canalegelangten, von stürkster Artilleriewirkung unterstützt, die Italiener bis auf die Höhe von Brh. Dort warfen sich dem Feinde die Egerländer Helben entgegen und drängten ihn an den Gang zurück.

Bei Desola und Bodice, auf dem Monte Santo und dem Monte Gabriele, im Hügellande östlich und südlich von Goerz, überall wurde mit größter Erbitterung gekämpft, ohne daß es den Italiener gelang, einen Fuß breit Boden zu gewinnen.

Auch auf der Karsthochfläche tobte die Schlacht in größter Heftigkeit. Bogn südwestlich von Costanien nach der Kampf im Zwischengelände der ersten Stellung hin und her, so ist sonst überall der Feind vollends über die vordersten Linien zurückgeworfen. Der 19. August brachte uns über 3000 Gefangene ein.

Auf der Hochfläche der sieben Gemeinden, räumte der Feind vorgestern in 15 Kilometer Breite seine auf italienischem Boden befindlichen Stellungen. Gestern wich er aus dem Sugana-Tal zurück.

Von der rumänischen Front.

Die Lage in der jetzigen rumänischen Hauptstadt Jassi und im Lande ist nach Schweizer Blättermeldungen äußerst ernst. Die Vorbereitungen der Verlegung der Regierung nach Bukarest sind bis in die Einzelheiten beendet. Man erwartet mit steigender Besorgnis die Nachrichten von der Front. Der Eindruck, den der Kampf auf den Schlachtfeldern auf die Bevölkerung macht, ist um so mehr schlagender, als noch vor weniger als zwei Wochen täglich große Siege und unaussprechliches Vordringen der rumänischen Armee gemeldet wurden. Es herrscht hier die Überzeugung, daß die Kämpfe, die gegenwärtig in den Karpatenbergen stattfinden, die gewaltigsten sind, die der rumänischen Front überhaupt statgefunden haben. Die im Kriegsgebiet liegenden Ortschaften sind meistens durch die heftigen Kämpfe und die darauf folgende Verwüstung sehr mitgenommen.

Chinas erste Kriegsmassnahmen.

Nach einer amtlichen Mitteilung der niederländischen Regierung, die den Schatz der deutschen Interessen in China übernommen hat, ist in China am 14. d. Mts. der Kriegszustand mit Deutschland verkündet worden. Unmittelbar darauf hat die chinesische Regierung mit ihren Kriegsmassnahmen begonnen. Die deutschen Botschaften wurden unter Kontrolle gestellt und die Auslösung der deutschen Geschäftsunternehmungen eingeleitet. Die deutschen Konzessionen in Tientsin und Schanghai fallen an China zurück, die drückenden finanziellen Verbindlichkeiten gegenüber Deutschland werden aufgehoben, sowie alle deutschen reichliche Lonnage (etwa 40 000 Tonnen) wird konfiskiert. Damit hat England vorläufig seinen Plan, den deutschen Ostasienhandel lahmzulegen, durchgeführt.

Seegefecht in der Nordsee.

Die tägliche U-Boot-Strecke.

Amtlich wird gemeldet:

In der Nordsee stieß am 16. August eine unserer Sicherungspatrouillen an der Grenze des englischen Seeresgebietes auf feindliche Kreuzer und Zerstörer und griff sie an. Der Feind, der in starker Übermacht war, drehte in unserem guttlegenden Feuer ab und entzog sich dem Gefecht mit größter Eile. Wir haben keinen Verlust.

Neue U-Boots-Erfolge auf dem nördlichen Kriegsschauplatz: 5 Dampfer, 1 Segler, 1 Fischereifahrzeug. Unter einem unbekannten bewaffneter englischer Dampfer von mindestens 5500 T., der englische Dampfer „Tallman“ und der englische Segler „Alcorno“, beide mit Kohlenladung, ein unbekannter bewaffneter französischer Dampfer und das französische Fischereifahrzeug „Renée Marthe“. Ein unbekannter englischer tiefgeladener Dampfer wurde auf Geleitzug herausgeschossen.

Kriegsschiffe in holländischen Gewässern.
Amsterdam, 20. Aug. (Holländ. Handelsblad) meldet: Vor kurzem an See erschienen Donnerstag Abend gegen zwei englische Kriegsschiffe, in nordöstlicher Richtung fahrend. Da sich die Schiffe innerhalb der holländischen Hoheitsgewässer befanden, lösten die kürzlich aufgestellten Kanonen zwei Warnungsschüsse, worauf die englischen Schiffe sofort ihren Kurs südwestlicher Richtung änderten.
Nach einer anderen Blättermeldung verfolgten die englischen Schiffe einen deutschen Frachtdampfer, der Smulden hieß und nun wieder dorthin zurückkehrte.

Unsere tägliche U-Boots-Strecke.
Amlich wird gemeldet: Neue U-Boots-Beute im Atlantischen Ozean und in der Nordsee 23.000 T. Reg.-T. Unter den versenkten Schiffen befanden sich der englische Dampfer „Gano Soto“ (3082 T.), Ladung anscheinend Kohlen, ferner ein bewaffneter englischer Dampfer mit 1000 T. Kohlen von England nach Port Said, ein bewaffneter französischer Dampfer und ein großer, durch einen geleiteten Dampfer von mindestens 10.000 T. Der Chef des Admiralsstabs der Marine.

Ein halbes Jahr verschärfter U-Bootkrieg.

Zil Berlin, 20. Aug. (WZB Antlich) Im Monat Juli sind an Handelschiffen insgesamt **811,000 Bruttoregistertonnen** kriegerische Maßnahmen der Mittelmächte versenkt worden. Damit und unter Zuzurechnung der nachträglich bekanntgewordenen Kriegsverluste in Höhe von 13.000 Bruttoregistertonnen sind im ersten Halbjahr des uneingeschränkten U-Bootkrieges insgesamt **5,495,000 Bruttoregistertonnen** von unseren Feinden nuybaren Handelschiffen ver-
Der Chef des Admiralsstabs der Marine.

Vom Tage.

Die Petersburger „Provisorischen“ in Ästen.
Papst Benedikts Friedensvorschläge haben in Petersburg ziemlich Verlegenheit erzeugt. „Zustimmen? Dann werden die eisernen Fäuste der Verbündeten in London und Washington. Ablehnen? Wird das russische Volk die Regierung weiterdulden, die ihre feierlich beschworenen Versprechungen verweigert, den Weg zum Frieden zu suchen, und Richtlinien, die ganz ähnlich wie diejenigen des Papstes lauten? So hilft man sich einweilen mit einem Verlegenheitsentwurf, der nach dem „Secolo“ darin besteht, die Vorläufige Regierung erklären lässt, sie werde die Friedensnote des Papstes in wohlwollender Erwägung ziehen. Sie erstrebe den gleichen Zweck, nämlich die Herbeiführung eines baldigen ehrenvollen Friedens für alle kriegführenden. Kerenski und Genossen werden trotzdem die Dauer schwerlich darum herumkommen, Farbe nach der oder jener Richtung zu bekennen.

Batocki — Nachfolger seines — Nachfolgers?
In der österreichischen Residenz erzählt man sich, daß der gegenwärtige Oberpräsident v. Berg Nachfolger des k. k. Staatskabinetts v. Valentini werden soll. Das ist natürlich in der Hauptstadt an der Regel nicht allgemein. Dagegen wird hinzugefügt: Nachfolger des k. k. Oberpräsidenten soll sein Vorgänger werden: Herr Batocki. Das interessiert alle Kreise Österreichs bei weitem mehr, weil damit ein Wunsch und eine Hoffnung dieser Kreise in Erfüllung gehen würde...

Nikolaus II. in Sibirien angelangt.
Vor kurzem teilte die russische Regierung der aufstrebenden Menschheit mit, Nikolaus II. sei nebst seiner Familie in dunkler Nacht irgendwohin „verbracht“ worden. Der Ort war nicht angegeben. Und nun begann das Rätselraten. Der erste Gedanke war: Sibirien. Hierauf wurde die russische Regierung, diese Behauptung treffen nicht zu. Das Rätselraten ging nun weiter. Gestern wurde ein schwedisches Blatt, „Oberst Romanow“ sei nach Kholm an der Wolga gebracht worden, und in einem anderen Blatte war zu lesen, Nikolaus II. der Zweite befände sich zur Stunde im Winterpalais zu Petrograd. Darum sieht sich die Vorläufige Regierung genötigt, die Wille zu lästern. Sie erklärt amtlich, Nikolaus II. sei nicht Familie nach Tobolsk geschafft worden. Also doch nach Sibirien — das hatten wir ja gleich gesagt.

Um eine Friedensmöglichkeit zu erreichen.
Die in der Friedensnote des Papstes enthaltenen Punkte sind, wie die Köln. Stg. aus vatikanischen Kreisen erzählt, lediglich die Ansicht des Papstes, um eine Friedensmöglichkeit zu erreichen. Die Nennung der besetzten Gebiete ist nur Zug um Zug gegen Rückgabe der Kolonien und gegen Zusage der Freiheit der Meere beim Friedensschluß gemeint, wie dort auch in allen anderen territorialen Fragen das Schlüsselwort gesprochen werden soll. Die Note ist so den kriegführenden Staaten zugestellt worden, dagegen nicht an die Neutralen. — Wenn man das Echo aus Frankreich und Amerika hört, ist die Friedensmöglichkeit allerdings noch fern.

Poincaré und sein Nachfolger.
Nachdem es einige Tage von der Präsidentenkrise still gewesen ist, meldet sich plötzlich der weiswägenische „Poincaré“. Er nennt das Gerücht vom Rücktritt Poincarés ein deutsches Mandat. Dann aber meint er, die Stellung Poincarés gelte als gefährdet. Der Rücktritt Poincarés aber würde nur nach einer neuen militärischen Niederlage erfolgen, nämlich falls auch die zweite französische Schlacht eine schwere Enttäuschung bringe. Poincarés Nachfolger werde, den Krieg mit Hartnäckigkeit bis zum letzten weiterzuführen wissen und mit seiner Leitung ein hartes Kabinett betrauen, an dessen Spitze der „Général“ niemand anders steht, als — Clemenceau.

Rein englischer Soldat für Elsaß-Lothringen?
Tagt es? — Manchmal ist man beinahe versucht, es zu glauben. Im britischen Unterhaus hat der Sozialist Snowden den Mut zu sehr kräftigen Worten gefunden. Unter dem Rücken des Volkes hat England mit Frankreich und Russland Verträge geschlossen, um Deutschland einzukreisen. Das war die Ursache des Krieges! — Haben wir vielleicht am Kriege teilgenommen, um den Wiß zwischen Frankreich und Deutschland wegen Elsaß-Lothringen zu schlichten? Rein englischer Soldat darf geopfert werden für die Rückgabe dieser Provinzen an Frankreich! — Im englischen Unterhaus eine neue Melodie. Sollte sie wirklich den Beginn der Vernunft bedeuten?

Die Schrecken-Ara Kerenski.

Was die jetzigen Gewalttäter aus Russland gemacht haben, dafür zeugt eine verständliche und eindringliche Stimme aus der Schweiz. Die Schweizer „Nationalzeitung“ schreibt:

Der Schrecken, das Blutgericht und die Verleumdung sind Waffen der Ara Kerenski und sie muß so wie die Romanows vor der Rache des Volkes zittern. Mehr sogar noch als der Parisismus, denn dieser hatte doch nicht die heuchlerische Komödie eines triumphierenden Volkswillens vorgespielt, wie Kerenski und seine Leute. Die Kriegsgesichte verrichten schändliche Arbeit und schwimmen in Blut, um die Armee wieder offenherzig zu machen. Für die Despoten des Augenblicks darf es eine russische Revolution nicht mehr geben, sondern nur eine Zweigzweige der Entente in Moskau, wo die Komödie einer Nationalkonferenz mit ausgesuchten Mitgliedern das Volk darüber täuschen soll, daß es keine Abgeordneten in eine wirkliche Nationalversammlung wählen darf, sondern schweigen, leiden und sterben muß!

„Oberst Romanow“ seiner Würde entkleidet.
Die Londoner „Daily Chronicle“ meldet aus Petersburg, daß der Exzar nunmehr auch aus der Liste der russischen Armee gestrichen wurde. Das Tragen der Uniform der russischen Armee ist ihm verboten. Das nennt man hierzulande: mit schlichtem Abschied entlassen. Die Trauödie entwickelt sich zur Tragikomödie.

Keine Japaner nach Russland.
Berlin, 20. Aug. Wie der Tag erzählt, meldet das „Nacht. Echo“ aus Tokio, der japanische Minister des Auswärtigen teilte den Parteiführern mit, daß alle Nachrichten über eine bevorstehende Entsendung japanischer Truppen nach Russland reine Erfindung seien.

Meldung des russischen Hauptquartiers.
Kopenhagen, 20. Aug. Nach einer Londoner Meldung berichten die „Times“ aus dem russischen Hauptquartier: Gegenwärtig tobt die Schlacht auf einer 100 Meilen breiten Front vom Blonietal bis nach Galas.

20.000 russische Soldaten erschossen.
Stockholm, 20. Aug. Im Laufe der letzten drei Wochen sind, nach Berichten aus Petersburg, nicht weniger als 20.000 russische Soldaten wegen Ungehorsams im Militärdienst hingerichtet worden.

Enttäuschung in London.
Kopenhagen, 20. Aug. Alle Privatnachrichten aus London stimmen darin überein, daß die Enttäuschung über das bisherige Ergebnis der Schlacht in Flandern sehr groß ist. Es heißt, Sir Dalg habe sich in ein gewaltiges Unternehmen verhasst, von dem loszukommen überaus schwere Opfer kosten werde. An dem letzten britischen Vorstoß waren nicht weniger als 50 Divisionen beteiligt.

Die Salonikierarmee bleibt.
Kopenhagen, 20. Aug. Wie nunmehr aus sicherer Quelle verlautet, hat die englische Regierung ihre Forderung nach Aufgabe der Salonikierexpedition zurückgezogen.

Engländer bringen einen niederländischen Dampfer auf.
Rotterdam, 20. Aug. Der niederländische Dampfer „Volminia“ mit 1000 t nach Schweden, wurde von zwei englischen Torpedobooten nach England aufgebracht.

Ministerium Andrássy?

Verhalten an der Wahlrechtsreform.
Graf Moritz Esterhazy, der berufen ist, die Wahlrechtsreform in Ungarn durchzuführen, ist amtsmüde. Durch ununterbrochene Arbeit ist seine Gesundheit erschüttert. Schon vor vierzehn Tagen hat der Ministerpräsident dem Monarchen die Bitte unterbreitet, sich von den Geschäften zurückziehen zu dürfen. Damals lehnte der Kaiser Karl die Bitte ab, er legte vielmehr dem Grafen Esterhazy nahe, einen längeren Urlaub zur Wiederherstellung seiner Gesundheit zu nehmen. Nun hat zwar Graf Esterhazy einen längeren Urlaub erhalten, aber die Schwierigkeiten, auf die zumeist die Amtsmüdigkeit des Ministerpräsidenten zurückzuführen sind, haben sich durch dieses Auskunftsmitel nicht beheben lassen, und so dürfte denn die Ernennung eines neuen Ministerpräsidenten in kurzer Zeit zu gewärtigen sein, der unter Beibehaltung des gegenwärtigen Kabinetts und seines Programms die Wahlrechtsreform verwirklichen wird. Als künftiger Ministerpräsident kommt in erster Linie Graf Julius Andrássy in Frage, der Sohn des 1890 verstorbenen Ministerpräsidenten. Graf Julius Andrássy steht im 58. Lebensjahre und gehört seit 1885 dem ungarischen Abgeordnetenhaus als liberaler Vertreter an. Graf Andrássy ist wiederholt als Minister tätig gewesen, u. a. als Unterrichtsminister und Minister des königlichen Hofes. Seine Verdienste um den Ausgleich zwischen Österreich und Ungarn sind bekannt. Während des Krieges ist er verschiedentlich im Abgeordnetenhaus hervorgetreten und hat immer warme Worte für das Bündnis mit Deutschland gefunden. Seiner Tatkraft und Erfahrung wird es gelingen, das schwierige Werk der Wahlrechtsreform durchzuführen.



Weserle mit der Kabinettsbildung betraut.
Budapest, 20. Aug. Kaiser Karl nahm die Demission des Grafen Esterhazy an und hat in einer gestrigen Audienz Alexander Weserle mit der Neubildung des Kabinetts betraut. Der neue Premierminister hat heute die Vorarbeiten zur Kabinettsbildung begonnen und dürfte fast alle Mitglieder des bisherigen Kabinetts in die neue Regierung aufnehmen.
Also ein Kabinet Esterhazy ohne — Esterhazy!

Politische Rundschau.

Deutsches Reich.

Der Kaiserbesuch in Hamburg.
Hamburg, 20. Aug. Auf dem Bahnhof wurde der Monarch vom Präsidenten des Senats und den beiden Bürgermeister empfangen und in die St. Michaelskirche geleitet, wo der Kaiser dem Gottesdienste beizuwohnte. Alsdann besichtigte der Kaiser die Werkstätte von Blohm und Voß und die Vulkanwerkst. Im Rathaus hatte der Senat ein einfaches Frühstück veranstaltet. Vom Rathaus aus begab sich der Kaiser nach der Kriegerstätte in der Blumenallee. Um 5 1/2 Uhr trat der Kaiser die Rückreise an.

Schweden.

× Auf der vielumkämpften Stockholmer Konferenz der internationalen Sozialdemokratie wird Scheide, der Vorsitzende des russischen Arbeiter- und Soldatenrates das Präsidium übernehmen. Vizepräsidenten sind Branting und Toellstra. Man hofft noch immer auf die Teilnahme der englischen Genossen. Scheide meinte in einem Tele-

gramm an Henderson, er sei überzeugt, es werde trotz aller Hindernisse in Stockholm gelingen, die Grundfragen für einen baldigen dauerhaften Frieden zu gewinnen.

Großbritannien.

× Der drohende Eisenbahnerstreik erfüllt die Regierung mit schweren Sorgen. Bei einem Empfang der Lokomotivführer, die in den Ausstand treten wollen, sagte der Handelsminister, die Leute sollten ihre Forderungen auf Verfürzung der Arbeitszeit bis nach dem Kriege zurückstellen. Nach der Unterredung äußerte sich der Sekretär der Lokomotivführervereinigung, die Lage sei unverändert. Er glaube, daß der Ausstand sicher sei. Eine in London abgehaltene Versammlung, in der 300.000 Mitglieder des nationalen Eisenbahnerverbandes vertreten waren, beschloß, jedes Vorgehen ihrer Exekutive zu unterstützen, das die Teilnahme der Abgesandten der Arbeiterkonferenz an der Stockholmer Konferenz bewirken werde.

Spanien.

× Die revolutionäre Bewegung in Spanien breitet sich immer weiter aus. Zwar hat Ministerpräsident Dato erklärt, die Regierung beherrsche die Lage, aber Tatsache ist, daß die Ruhe noch nicht wiederhergestellt ist. Französische Zeitungen wollen sogar wissen, daß Barcelona, der alte Revolutionsherd, sich in den Händen der Aufständischen befindet und eine eigene Regierung gebildet habe. In die Provinzen Leon und Valencia sind starke Truppenabteilungen geschickt worden. — Im Zusammenhang mit den Berichten vom spanischen Ausstand ist der Rat italienischer Blätter interessant, der Verband solle Agenten in das Land schicken, um den Ausstand zu schüren und so das Land zur Teilnahme am Kriege zu veranlassen. — Die spanische Botschaft in Berlin erklärt, daß die Kadeßführer der Bewegung in Barcelona festgenommen seien, und daß jetzt wieder Ruhe und Ordnung im ganzen Lande herrschen.

Lokale u. Vermischte Nachrichten.

Auszeichnungen vor dem Feinde.

× Winkel, 21. Aug. Dem Telefon-Lntfiz. Adam Derstrock von hier wurde für hervorragende Leistung während dem feindlichen Granatfeuer das „Eiserne Kreuz“ 2. Klasse verliehen. Derselbe liegt z. St. verwundet in einem Feldlazarett im Westen.

× Eltville, 20. Aug. Die bis jetzt höchste Dividende verteilt die Kommanditgesellschaft auf Aktien Mathews Mäler hier. 1916 betrug die Dividende 7 v. H., diesmal 10 v. H. Der Bruttogewinn stellte sich auf 1.310.000 Mk. (846.000 Mk.), in beiden Fällen einschließlich Vortrag bei einem Aktienkapital von 1.250.000 Mk. Die Unkosten erreichten 867.100 Mk. (591.900 Mk.), der Reingewinn stellte sich auf 380.400 Mk. (186.100 Mk.) Das Warenkonto betrug 2.690.000 Mk. (1.620.000 Mk.), die Debitoren betrugen 920.400 Mk. (780.900 Mk.), die Kreditoren 1.560.000 Mk. (590.600 Mk.)

× Eltville, 19. Aug. Die Verwaltung der Kleinbahn Eltville-Schlungenbad. gibt bekannt: Von heute ab fallen die Tage: ab Eltville 7.36 und 11.37 vormittags, sowie ab Schlungenbad 8.16 vormittags und 12.15 nachmittags wegen Kohlenmangel aus.

× Kiedrich, 21. Aug. Am Sonntag, den 26. August wird zu Kiedrich das Wallfahrtsfest zur Verehrung der Reliquien des hl. Valentin gefeiert. Um 5 Uhr ist die erste, um 7 die zweite hl. Messe. Nach derselben wird die hl. Kommunion ausgeteilt. Um 8 Uhr ist die hl. Messe für die Schulkinder in der Michaelskapelle. Die Predigt ist um 9 1/2 Uhr bei günstigem Wetter im Freien, darauf folgt das Hochamt. Am Nachmittag um 2 Uhr ist Prozession mit den Reliquien des hl. Valentin. Der Gottesdienst wird verherrlicht durch den Gesang des Alten Stifschores.

× Winkel, 21. Aug. Sonntag, den 26. d. Mts. findet ein Ausflug der hiesigen Turngemeinde statt. Der Weg geht zur „Hallerger Hänge“. Hier Beschäftigung der Turngenossen, gemeinsamer Aufstieg zum Turm mit Absingen eines Turnliedes, dann zurück nach Hallgarten, um bei einem guten Glas Wein in der Wingerhalle einige frohe Stunden beisammen zu sein. Späterhin zurück ins Vereinslokal. Alle Freunde der schönen Turnsache sind zu diesem Turngang freundlichst eingeladen. Abmarsch 12 Uhr vom Vereinslokal (Gastwirt Albert Brück). — Bei dem diesjährigen Feldbergfest waren von der hiesigen Turngemeinde folgende Turner Sieger: Valentin Derstrock, Anton Ronella, Christian Derstrock, Wendlin Kilzer, Hans Stumpf. Wir rufen diesen Siegern ein dreifaches „Gut Heil“ zu.

× Bingen, 20. Aug. Mit dem gestrigen Tage begann hier die altbekannte achttägige Wallfahrt auf dem Rochusberg. Es handelt sich dabei um die vierte Kriegswallfahrt zur Rochuskapelle. Bemerkenswert ist, daß diese Wallfahrt zum hl. Rochus von den Vorfahren der Einwohner unserer Vaterstadt in Kriegsnöten, zur Pestzeit und bei ähnlicher Bedrängnis ins Leben gerufen wurde und immer zu Kriegzeiten einen großen Aufschwung nahm. Diesmal war der Besuch sehr stark. Von allen Seiten trafen die Wallfahrer ein. Am frühen Morgen ging die Prozession auf den Berg, worauf das Pontifikalamt am Außenchor der Kapelle vom Hochw. Herrn Bischof Dr. Pirstein, Mainz, gehalten wurde, während die Predigt Herr Pfarrer Kastert, Köln, übernommen hatte. Die heilige Agung, die sich zu Friedenszeiten an den Gottesdienst angeschlossen, kam nicht auf ihre Rechnung, denn die traditionelle Bratwurst fehlte und der Wein war im Preis nicht zu knapp bemessen. Die Woche hindurch ist täglich Hochamt mit Predigt des Herrn Kapuzinerpater Maximilian-Frankfurt, für die Wallfahrer aus den umliegenden rheinischen, rheinpreussischen, rheingauischen und rheinpfälzischen Orten.

× Frankfurt a. M., 20. Aug. Der gute und der schnippische Ton. Es ist in der letzten Zeit mehrfach Beschwerde geführt worden, daß die Höflichkeit der Beamten oder Angestellten an städtischen Ämtern zu wünschen übrig lasse, insbesondere ist weiblichem Hilfspersonal nachgesagt worden, daß es die Bevölkerung „schnippisch“ behandle. Oberbürgermeister Voigt hat demgegenüber in der vorigen Stadtorordnetenversammlung erneut erklärt, daß der Magistrat eine höfliche und freundliche Behandlung der Bevölkerung allen Beamten und Angestellten zur Pflicht macht, und daß etwaigen Ungehörigkeiten streng nachgegangen wird. Es sind auch weitere allgemeine Maß-

nahmen beabsichtigt, die zur glatten Abwicklung des Verkehrs zwischen Amtsstellen und Bevölkerung beitragen sollen.

Einmachtabletten.

AMN. Die Obsterte ist gut ausgefallen, aber zum Einmachen fehlt oft der Zucker. Der mangelnde Zucker bildet die ständige Klage der Hausfrau. Deshalb werden Tabletten, die geeignet sind, das Mus ohne Zucker haltbar zu machen, willkommen heißen werden. Es sind dies die benzesourte Natrontabletten, welche beim Einmachen von Früchten, Marmeladen und Kompotten verwendet werden können. Die Früchte oder das Fruchtmas können ohne Zucker eingekocht werden. Die Tabletten haben noch den Vorzug der Billigkeit; 1 Rolle von 25 Stück à 1 Gramm kostet nur 25 Pfg. Aus der Gebrauchsanweisung, die auf Wunsch mitabgegeben wird, sei entnommen: 1 Tablette zu 1 Gramm genügt, um 1 Kilo Fruchtmas oder Mus haltbar zu machen. Die Tablette ist in einer halben Tasse heißen Wasser aufzulösen und dem Fruchtmas nach dem Kochen zuzusetzen. Die Tabletten werden von der Rhein-Mainischen Lebensmittelstelle an die ihr angeschlossenen Kommunalverbände abgegeben. Die Kleinhandlärer können sie von den Kommunalverbänden beziehen.

Keine Beschränkung des Obstkaufs beim Erzeuger. Mit Rücksicht auf die durchweg besser gewordene Versorgung der Großmärkte mit Obst hat das Preussische Landesamt für Gemüse und Obst jetzt die Verordnung vom 30. Juni aufgehoben. Diese Verordnung bestimmte, daß der Absatz unmittelbar an Verbraucher nur in den Morgenstunden erfolgen und nur bis zu 2 Pfund Obst abgegeben werden dürfte.

Preise für Rassezuchtgänse. Der Präsident des Kriegsernährungsamts hat angeordnet, daß für hochwertige Rassezuchtgänse höhere Preise als in der Verordnung festgelegt sind, dann zugelassen werden, wenn der Verkauf durch staatlich zugelassene und kontrollierte Züchterorganisationen erfolgt oder vermittelt wird. Hierbei ist in geeigneter Weise sicherzustellen, daß die Tiere tatsächlich zur Zucht verwendet werden.

Ohne Gold keine Kohlen. Die königliche Bergwerksdirektion in Hindenburg macht die Lieferung von Kohlen davon abhängig, daß sie in Gold oder Silber bezahlt werden. Hierdurch ist das überraschende Ergebnis erzielt worden, daß bei den Kassen im Bereiche der Berg-

werksdirektion im Durchschnitt täglich 1000 Mark in Gold zur Einzahlung gelangen. An einzelnen Tagen sind sogar Beträge von 2500 bis 3000 Mark erreicht worden.

Verhaftung eines Bäckermeisters. In Blauen wurde der Bäckermeister der Bäckerei, Dübler, wegen Vergehens gegen die Bundesratsverordnung über den Verkehr mit Mehl und Brotgetreide verhaftet.

Eine Erhöhung der Postgebühren ist zurzeit nicht geplant. Das hat der neue Staatssekretär des Reichspostamts, Erzellens Müllin, in einer Unterredung ausdrücklich festgestellt. Es handelt sich lediglich um Erwägungen, wie sich die Reichsabgabe, die am 1. August 1916 in Kraft getreten ist, für den Fall ihres Fortfalls nach dem Kriege mit den Gebühren irgendwie vereinigen lassen. Der Staatssekretär wies weiter darauf hin, daß es ein Märchen sei, wenn man behauptet, er wolle eine völlige Neuordnung in der Reichspostverwaltung vornehmen. Für besonders wichtig hält Erzellens Müllin die Frage der Frauenarbeit und die Unterbringung der Kriegsinvaliden.

Volks- und Kriegswirtschaft.

Kartoffelversorgung. Der Präsident des Kriegsernährungsamts hat die Anordnungen für die Kartoffelverteilung an die Bevölkerung im Wirtschaftsjahr 1917/18 getroffen. Die Versorgung der Bevölkerung mit Speisekartoffeln aus der Herbstkartoffelernte 1917 wird vorläufig dahin geregelt, daß der Wochenkopfsatz der versorgungsberechtigten Bevölkerung bis zu 7 Pfund Kartoffeln beträgt. Dieser Wochenkopfsatz ist für die Kommunalverbände, die mit Kartoffeln beliefert werden, lediglich ein Berechnungsmaßstab. In welchem Umfange die Abgabe in den Kommunalverbänden erfolgt, bleibt diesen überlassen. Sie können die Ration je nach den örtlichen Verhältnissen nach Altersstufen, unter Berücksichtigung der Arbeitsleistung, oder in anderer Weise verschieden hoch bemessen. Die örtliche Regelung ist hierbei nur insoweit beschränkt, als der durchschnittliche Wochenkopfsatz von 7 Pfund Kartoffeln nicht überschritten werden darf. Dieser Wochenkopfsatz ist nur vorläufig festgesetzt, die endgültige Regelung soll später erfolgen.

Für die Braunkohlen-Verteilung hat der Reichskommissar Geheimrat Stutz eine besondere Organisation geschaffen. Der deutsche Braunkohlenbergbau ist in drei Gebiete eingeteilt, und zwar: das rheinische, geleitet von der amtlichen Ver-

Elektr. Install.-Material
Flack, Wiesbaden, Lulsenstrasse 46, Tel. 747.
neben Residenz-Theater.

teilungsstelle sein. Direktor Stutz vom rheinischen Braunkohlenlandrat, das Gebiet rechts der Elbe, zu dem Westfalen und die Niederlande gehören, geleitet vom Direktor St. Jung vom Niederläufigen Bräunlich-Landrat. Das linke Gebiet ist das sogenannte mitteldeutsche, an dessen Spitze der Generaldirektor der Niederrheinischen Montanwerke Hoffmann steht.

Die Versammlung der Heizungsindustriellen in Wiesbaden brachte vor Schluss noch einen lebhaften Meinungsaustausch. Ein angenommener Antrag ersucht den Reichskommissar, sich mit den Gemeinden, in denen Heizungskommissionen noch nicht bestehen, zur Bildung von Heizungskommissionen ins Einvernehmen zu setzen. Der Schluss der Debatte behandelte ausschließlich die Einschränkung der Warmwasserbeschaffung. Ein bestimmter Beschluss wurde jedoch noch nicht gefasst. Dann wurde die Versammlung geschlossen.

Eine Zeitersparnis für die vielbeschäftigten Hausfrauen. Wird vom Lebensmittelamt ein Nahrungsmittel angerufen, dessen Konsumierung es erfordert, es in einem mitbringenden Gefäß einzukaufen, wie etwa Kunsthonig, Marmelade, Sauerkraut, Sirup oder dergleichen, so entstehen meistens in den betreffenden Läden ein größerer Kundenandrang, weil die Bedienung durch das Zuziehen der Behälter, das Feststellen des Gewichtes des leeren Behälters, vor dem Waren-Einwiegen viel langsamer von statten geht. Es hat sich nun als sehr praktisch erwiesen, wenn diejenigen Hausfrauen, die über eine genau gegebene Lage verfügen, ihre Gefäße zu Hause selbst tagieren und dem Verkäufer das Gewicht angeben können. Selbstverständlich wird und muß er sich von der Richtigkeit der Angabe durch Nachprüfen überzeugen, aber es ist klar, daß das einfache Nachprüfen ungleich rascher von statten geht, als wenn er von den vielen verschiedenen Schüsseln, Töpfen und Näpfen das Gewicht erst selbst ermitteln muß.

(Mitgeteilt aus der neuesten Nummer der Wochenzeitschrift „Haus“.) Dieses in der Familie sehr geschätzte Blatt ist für vierteljährlich 2,00 Mk., mit Schnittmusterbogen 3,25 Mk. durch alle Buchhandlungen und Postanstalten zu beziehen.)

Verantwortlich: Adam Etienne, Oestrich.

Wein-Etiketten liefert rasch und billigst die Druckerei des Blattes.

Obstversteigerung.

Am Donnerstag, den 23. August,

vormittags 10 Uhr,

wird der Obstetrag von 34 Kesseldäumen, 20 Birnbäumen, und 44 Zwetschenbäumen auf der Langwerther Au bei Hattenheim meistbietend an Ort und Stelle versteigert.

Etzville, den 20. August 1917.

Freih. Langwerth v. Simmern'sches Rentamt.

Bekanntmachung.

Die zur Konkursmasse des verstorbenen Georg Ermert in Meudorf gehörigen, noch nicht zur Eingliederung gelangten außenstehenden Forderungen in Höhe von ungefähr

Mk. 3044.38

sollen den 1. September 1917, nachmittags 4 Uhr, im Geschäftsraum des unterzeichneten Konkursverwalters an den Meistbietenden gegen sofortige Barzahlung öffentlich versteigert werden. Das Verzeichnis der Schuldner liegt zur Einsichtnahme bereit, eine Gewähr für das Bestehen und die Güte der Forderungen wird nicht übernommen.

Etzville, den 20. August 1917.

Ferd. Lamby,
Konkursverwalter.

Amalie Bleier & Co.

Fernsprecher 2818 Mainz Fernsprecher 2818

Schusterstraße 29

Spezialhaus

für
Handarbeiten u. Kunststickereien

Stets größte Auswahl
in allen Neuheiten.

Gefang- und Gebetbücher

in reichhaltigster Auswahl empfiehlt

Adam Etienne, Oestrich a. Rh.

Bestellungen auf Gefang- und Gebetbücher nimmt auch Herr Joseph Moog, Weichensteller in Niederwalluf entgegen. Dasselbst auch Annahmestelle von Abonnements und Anzeigen für den „Rheingauer Bürgerfreund“.



Nachruf

an unseren so früh im 27. Lebensjahre dahingegangenen Kameraden und Altersgenossen

Reservist

Wilhelm Franz Nikolai.

Mit Geduld hast du gelitten,
Hast ausgerungen in schwerem Leid,
Nun darfst du schlafen in stillem Frieden
Bist eingegangen zur ew'gen Freud!

Des Lebens bitter Qual und Pein,
Du hast sie glänzend überwunden,
Dir lachte nicht immer Sonnenschein,
Du hattest oft auch bitter Stunden.

Als du noch stark warst und gesund,
Da warst du glücklich, froh und heiter
Und tätig auch zu jeder Stund,
Du wolltest vorwärts immer weiter.

Toch die Gedanken hier auf Erden
Sind niemals richtig, niemals klar,
Es kann vor Nacht leicht anders werden,
Als es am frühen Morgen war.

Wohl hingst Du innig noch am Leben,
Denn 27 Jahre ist ein Menschenalter nicht,
Jedoch wer könnte solche Krankheit heben,
Wenn gegen sie uns alle Macht gebricht?

Nur die Hoffnung ist uns geblieben,
Daß alle Toten auferstehen
Und auch wir nach stillem Frieden
Hoffen auf ein Wiedersehen.

Oestrich, den 16. August 1917

Gewidmet von seinen

Altersgenossen und Altersgenossinnen.



Codes-Anzeige.

Gott dem Allmächtigen hat es gefallen, unsere
liebe Schwester Schwägerin und Tante

Fräulein Elisabeth Petri,

nach langem schwerem Leiden, im 76. Lebensjahre,
in ein besseres Jenseits abzurufen.

Oestrich, den 19. August 1917.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Die Beerdigung findet am Mittwoch den 22.
August, mittags 4 Uhr statt, das Totenamt Mittwoch
morgen 7 Uhr.

12
kleine Fotos
Mk. 0.50.

12
Paß-Fotos
Mk. 1.-.

Fotos in künstlerischer Ausführung.

Skizzen in jeder Größe, Vergrößerungen und Verkleinerungen nach jedem Bilde.

Aufnahmen bei jeder Witterung von 8-7 Uhr,
Sonntags von 11 Uhr an.

Mit der berühmten Globus-Spiegel-Vorrichtung.
Schnelle Bedienung! Erstklassiges Material!

Kunst-Atelier Foto-Elektra

E. Schmidt

WIESBADEN, 1 Michelsburg 1

neben dem Salamander-Schuhhaus

12
Postkarten
Mk. 2.50 an.

6
Skizzenkart.
Mk. 3.-.

Zu kaufen gesucht!

Einige Fuhren

Dickwurz

von Selbstverbraucher.

Gest. Angebote an die Geschäftsstelle dieses Blattes unter
F. W. 510.

Schöne

Zwetschen

zu haben bei

Wilhelm Koch,

Pfingstmähe bei Oestrich.

10-15 Sentner

Klee

zu kaufen gesucht.

Näheres in der Expedition
dieses Blattes.

Schöne

Hasen

zu verkaufen.

Näher. i. d. Exped. d. Blattes.

Pianos

Stets auch ca. 25 gepolte Pianinos
am Lager, teils wie neu, in jeder
Preislage. Harmoniums u. Klänge.

Größte Auswahl in
Mittelpianos u. Harmoniums.

Reparaturen.

Schmidt, Wiesbaden, 52.

Wegen bevorstehender
Berufung meines Obergärtner
zum Heresdienste suche ich
sofort

tüchtige Kraft

Zeugnisabschriften mit Gehalts-
ansprüchen sind umgehend ein-
zusenden.

Haus Hagedorn,

Niederwalluf am Rhein.

Winkel a. Rh.

Am 22. Juli haben zwei
Jungen bei mir Futter an-
wendet und dabei zwei Ähren
zurückgelassen; ich ersuche
deren Eltern, die beiden Ähren
Schwarzgasse Nr. 9
holen zu lassen.

Eine

Dezimalwaage

zu kaufen gesucht.
Angebote an den Verlag d.
Bl. erbeten.



Wein-Etiketten

in reicher Auswahl und zu
billigen Preisen empfiehlt

Adam Etienne, Oestrich a. Rh.

Buch- u. Steindruckerei.

